

Kontakt Paläontologisches Museum München
Richard-Wagner-Straße 10
D-80333 München
Tel.: 089-2180 6630
Fax: 089-2180 6601
E-mail: pal.sammlung@lrz.uni-muenchen.de
Internet: www.palmuc.de/bspg/

Öffnungszeiten Eintritt frei
Mo. bis Do. 8–16 Uhr
Fr. 8–14 Uhr
am Wochenende sowie an Feiertagen
geschlossen,
außer am 1. Sonntag im Monat: 10–16 Uhr
mit Museumsführungen, Kinderquiz und
Filmschau:
- Highlights des Museums
- Bayern vor 16 Millionen Jahren
- Welt der Saurier

**Führungen für
Gruppen** nach Vereinbarung; Tel.: 089-2180 6630
(Sekretariat, E. Schönhofer)

**Führungen für
Schulklassen** Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)
Tel.: 089-121323-23/24
Fax: 089-121323-26

Fossilbestimmung Mi. 9–11 Uhr, Tel.: 089-2180 6630

Anfahrt U2, Bus 100 Königsplatz oder
U1 Stiglmaierplatz



Bödenkoralle *Favosites goldfussi* d'Orbigny, 1850

Dreimühlen-Formation, Mittel-Devon
ca. 390 Millionen Jahre
Meerbüsch bei Kerpen, Eifel, Deutschland

Korallen sind heute in den warm-tropischen, lichtdurchfluteten, flachen Meereszonen verbreitet. Sie bilden dort zusammen mit Rotalgen mächtige Riffe, die sich als „Oasen“ der Weltmeere durch eine unglaubliche biologische Artenvielfalt auszeichnen und in vielerlei Hinsicht von großem Nutzen für den Menschen sind (u.a. Küstenschutz, Fischfang/Ernährung, Tourismus, Medizin/Pharmazie).

Bereits im Erdaltertum lebten Korallen, die allerdings – wie die hier vorgestellte Bödenkoralle (Tabulata) – keine verwandtschaftliche Beziehung zu den heutigen, riffbildenden Korallen (Scleractinia) besitzen. Auch damals haben diese altertümlichen Korallen, z.T. zusammen mit Meeresschwämmen, Riffe gebaut und lebten unter ähnlichen Umweltbedingungen wie die heutigen Korallen. Insbesondere das mittlere Erdaltertum (Silur- und Devon-Zeit) war eine Epoche mit einer weltweiten, überaus intensiven Riffentwicklung, eine wahre Blütezeit der Riffe mit gigantischen Riff-Komplexen, vergleichbar mit dem heute größten, ca. 2000 km langen

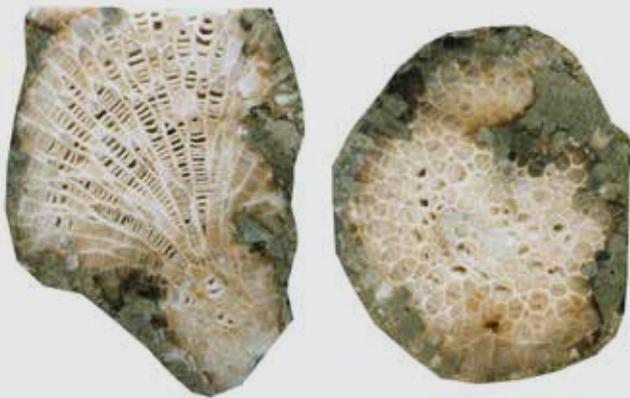


Favosites goldfussi,
Dreimühlen-Formation,
Mittel-Devon

Korallenriffgürtel, dem Großen Barriere-Riff vor Nordost-Australien.

Die Bödenkorallen zeichnen sich durch ihr vieleckiges (polygonales) Kelchmuster auf der Oberfläche und die zahlreichen, oft engständigen Querelemente (Böden = Tabulae) in den Kelchröhren aus. Die für Korallen oftmals typischen vertikalen, den Korallenkelch unterteilenden Skelettelemente (Septen) fehlen in der Regel oder sind auf kurze Septaldornen reduziert. Die Zugehörigkeit der Tabulata bzw. einiger ihrer Vertreter zu den Korallen wird von Fall zu Fall von Wissenschaftlern in Frage gestellt. Für *Favosites* scheint allerdings die Korallennatur erwiesen, seit Mitte der 1980er Jahre der spektakuläre Nachweis von erhaltenen Korallenpolypen, also den normalerweise nicht überlieferten Weichteilen der Koralle, gelang.

Die Eifel ist ein wahres Eldorado für Freunde der Paläontologie und der Fossilien. In den Kalkmulden der Eifel treten weiträumig mitteldevonische Kalk- und Mergelablagerungen zu Tage. Hier sind häufig Riffe anzutreffen, die reich an versteinerten Resten von riffaufbauenden und riffbewohnenden Organismen (v.a. Korallen, Meeresschwämme, Brachiopoden) sind. Die Riffe bildeten sich am Nordrand des Rheischen Ozeans, der sich im ausgehenden Devon langsam schloss und in der Folge die angrenzenden Kontinentalblöcke miteinander kollidierten. Es bildeten sich die Varisziden, ein Gebirge, das heute viele Landschaften Mitteleuropas prägt, wie in Deutschland z.B. das Rheinische Schiefergebirge (mit der Eifel) oder den Harz.



Exemplar von *Favosites goldfussi* d'Orbigny. Der Längsschnitt (links) zeigt die typischen Querböden in den Kelchröhren, der Querschnitt (rechts) den charakteristischen vieleckigen (polygonalen) Umriss der Korallenkelche. Durchmesser der Kelche bzw. der Kelchröhren ca. 3 mm.